

# Bei Bach und Bacchus

Wandelkonzerte zum Wein: Thomas Quasthoff liest in der Kelter Uhlbach Hanns Dieter Hüsch

VON VERENA GROSSKREUTZ

**Stuttgart** – „Ja, unterhalten Sie sich ruhig mit Ihrem Nachbarn, damit Sie mal erfahren, mit wem Sie da eigentlich trinken!“ Ein guter Tipp vom Thomas Quasthoff beim Wein-Wandelkonzert im lauschigen, rebsaftgestählten Örtchen Uhlbach. Hier ließ die Bachakademie auch dieses Jahr ihr Publikum am Vorabend der offiziellen Eröffnung des Musikfestes schon mal „vorglühen“. Die weinliebenden Klassikfans konnten also wieder drei unterschiedlichen Veranstaltungen an historischen Orten beiwohnen, wozu das Collegium Wirtemberg, der größte Weinbaubetrieb Stuttgarts, edle Tröpfchen aus seinem Sortiment kredenzte.

Es sind diesmal deutlich mehr Menschen gekommen als im Vorjahr, was möglicherweise auch an den merklich gesenkten Eintrittspreisen lag, weswegen sich allerdings auch die Zahl der angebotenen Weine von fünf auf drei reduzierte. Enge Beziehungen zwischen Tönen und Rebsaft drängten sich

in diesem Jahr dramaturgisch zwar nicht auf. Dafür konnte die Bachakademie mit Thomas Quasthoff trumpfen, dem Weltstar mit Humor. Der singt zwar seit drei Jahren nicht mehr, ist aber weiterhin medial und kulturell sehr präsent – ob als Schauspieler, Sprecher, Clown oder neuerdings auch als Dirigent.

In Uhlbach trat Quasthoff im Kellergewölbe der neuen Kelter auf – mit Texten von Hanns Dieter Hüsch und Thomas Bernhard. Quasthoff ist ein glänzender Alleinunterhalter, er weiß, was erst mal das Wichtigste ist: „Spielstand Deutschland – Polen: derzeit eins zu null!“ Seine Hüsch-Lesung strotzt vor Begeisterung für diesen 2005 verstorbenen großen Kleinkünstler vom Niederrhein. Mit passendem dialektalem Timbre verpasst Quasthoff den Schwärmerien über dicke Bohnen oder Sätzen wie „Fisch ess ich wahnsinnig gerne, Banane auf Indisch hab' ich kein Verhältnis zu“ jene heimelige Gemütlichkeit, mit der schon Hüsch bei seinem Publikum so gut ankam.

Thomas Bernhards durch Wiederholungszwang musikalisierten Sprachfluss dagegen verbalbert Quasthoff durch humoristische Übertreibung ein wenig, was dem Charakter der Texte zuwiderläuft. Aber was soll's: Quasthoff hat seinen Spaß – und das Publikum auch. Und der Wein, ein Riesling, ist auch der beste des Abends. Der Spätburgunder, der vor der 1490 im

gotischen Stil erbauten Andreaskirche serviert wurde, überzeugte weniger. Dafür erfreuten drinnen die Brüder Frank (Klarinette) und Andreas Nebl (Akkordeon) die Ohren mit einer sehr beredten Bearbeitung eines Bach-Präludiums, außerdem mit Mozart, Schumann und einem fetzigen Tango.

Dagegen gaben im Weinbaumuseum Oli Bott am Vibraphon und

Anna Carewe am Cello eine musikalische Cuveé aus allerlei klanglichen Schmankerln von Bach, Grieg und anderen zum Besten, nonstop aneinandergereiht, meditativ dahinschwebend. Der leckere 2014er-Rosé aus Lemberger- und Spätburgunder-Trauben versöhnte einen hierbei ein bisschen mit der eher problematischen Intonation der Cellistin.

## HEUTE BEIM MUSIKFEST

**12 Uhr, Hauptbahnhof:** „Stuttgart singt!“

**12.30 Uhr bis 16.30 Uhr, Buchhaus Wittwer,** Rolf-Benz-Lounge: Musikfest-Café. Nils Mönkemeyer signiert.

**19 Uhr, Liederhalle** (Mozart-Saal): Mönkemeyer & Friends spielen Werke von Santiago de Murcia, Padre Antonio Soler, Johann Sebastian Bach, Luigi Boccherini und Arcangelo Corelli.

**22 Uhr, Stiftskirche:** BACH.LAB I („Bach in Licht“) mit Danya Segal (Blockflöte), Musica Alta Ripa und Yvonne Goulbier, Lichtkunst.



Thomas Quasthoff bei der Lesung in der Uhlbacher Kelter. Foto: Schneider